

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **114 (1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktion SI+A:Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77**Herausgeber:**Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine**GEP-Sekretariat:**

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

SIA-Generalsekretariat:Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60**Inhalt****Zum Titelbild: Schwerpunkt Umnutzungen von Bauten**

Viermal im Jahr will sich der «Schweizer Ingenieur und Architekt» künftig etwas ausführlicher mit einem Thema befassen. Die erste dieser Schwerpunktnummern halten Sie in den Händen. Sie nimmt sich des aktuellen Gebiets der Umnutzung von Bauten an: im ersten Hefteil mit einer Reihe von grundsätzlichen Beiträgen, im zweiten mit der Vorstellung von Einzelprojekten. Das Titelbild zeigt die stillgelegte Spinnerei an der Lorze in Baar, wo derzeit neue Lager, Büros und Ateliers entstehen (Bild: Alois Ottiger, Zug).

StandpunktAlois Schwager
3 «Architektur-Recycling» contra Abbruch**Umnutzung**Heinz Horat
4 Ein Plädoyer für die Sparsamkeit

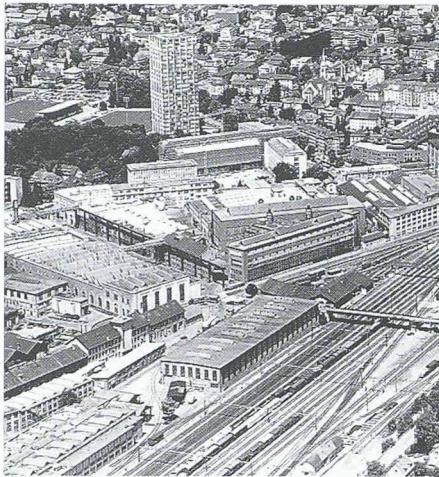
Hans-Peter Bärtschi
9 Wiederbelebung historischer Industrielandschaften

Matthias Ackermann
14 Vom Verschwinden der Fabrikschlote

Erwin Hepperle
17 Planungsrechtlicher Hintergrund bei UmnutzungenInge Beckel
37 Drei BeispieleBrigitte Honegger
38 Landesbibliothek Glarus: Modernste Infrastruktur in altem SchulgebäudeBrigitte Honegger
41 Deutsches Architektur Zentrum in BerlinThomas Schnyder, Peter Bachmann
45 Güterbahnhof Basel**Wettbewerbe****49 Laufende Wettbewerbe und Preise**

50 Primarschul- und Turnanlage «Gruobhof» mit Feuerwehreinsteilhalle, Igis-Landquart GR (E). Mehrzweckanlage in Oberhelfenschwil SG (E)**Impressum****am Schluss des Heftes****IAS 6/96**Erscheint im gleichen Verlag:
Ingénieurs et architectes suisses
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98**Transports**Christophe Jemelin, Daisy Premat, Laurent Bridel
50 Transports publics urbains en site propre: quelle voie en Suisse?

«Architektur-Recycling» contra Abbruch



Sulzer-Areal, Winterthur (Bild: Comet)

Verlag und Redaktion haben sich entschlossen, 1996 vier Schwerpunktheft herauszugeben (pro Quartal eines). In jedem dieser Hefte wird ein aktuelles Thema von verschiedenen Seiten möglichst umfassend beleuchtet. Diese neuen Schwerpunktheft heben sich bereits im Titelblatt durch Farbe und Gestaltung von den normalen Hefen ab. Die erste Ausgabe ist dem Thema «Umnutzung von Bauten» gewidmet.

Die Schweizer Wirtschaft befindet sich zurzeit in einer Umbruchsphase. Tiefgreifende Umstrukturierungen sind im Gange. Die Landwirtschaft verliert zunehmend an Gewicht. Ausserdem ist in den letzten Jahren eine immer stärkere Verlagerung vom Industrie- zum Dienstleistungssektor festzustellen. Die zunehmende Globalisierung der Märkte führt vor allem bei international tätigen Konzernen zu einem erhöhten Konkurrenzdruck. Ihm versucht man in erster Linie durch Automatisierung und Rationalisierungen zu begegnen. Derartige Massnahmen sind aber in den alten Fabrikhallen oft nur schwer realisierbar. Neubauten oder Umbauten drängen sich daher auf. Immer weniger Menschen produzieren auf immer engerem Raum immer mehr Güter. Internationale Konzerne reagieren auf die schwierige Situation vermehrt mit dem totalen oder teilweisen Verlagern von Produktionsstätten in Billiglohnländer. In der Schweiz werden bald nur noch anspruchsvolle Nischenprodukte gefertigt. All das führt unter anderem dazu, dass sich unsere alten Fabrikhallen und teilweise ganze Areale langsam entleeren. Sogenannte Industriebrachen entstehen.

In der relativ engräumigen Schweiz drängt sich ein haushälterischer Umgang mit dem Boden beinahe gebieterisch auf. Brachliegende oder unternutzte Bauten sind daher nicht nur aus Sicht des Eigentümers unerwünscht. Es stehen hier zwei Alternativen zur Verfügung: Abbruch oder Umnutzung. Der Zuger Denkmalpfleger *Heinz Horat* verwendet dafür in seinem Beitrag «Ein Pädoyer für die Sparsamkeit» (S. 4 ff.) den treffenden Ausdruck «Architektur-Recycling». Die Frage Nutzungsänderung oder Abbruch führt oft zu heftigen Kontroversen zwischen Planern, Bewirtschaftern und Eigentümern einerseits und Schützern und Bewahrern (z. B. Denkmalpflege) andererseits, also zwischen Wirtschaftsinteressen auf der einen und Schutzbemühungen auf der andern Seite. Horat vertritt die Ansicht, dass sich Wirtschaftsinteressen und Schutzbemühungen unter dem gemeinsamen Ziel der Sparsamkeit annähern, denn die Entsorgung vorhandener Baumasse verschlingt beträchtliche Mittel und führt zu erheblichen Umweltbelastungen. Die verfügbare Bausubstanz sollte daher als Ressource betrachtet und die Nutzung dem Brauchbaren angepasst werden. In der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit trifft sich Horat mit dem Architekten und Industriearcheologen *Hans-Peter Bärtschi*, der sich nachdrücklich für eine Versöhnung mit unserer industriellen Vergangenheit einsetzt (S. 9 ff.). Unser Fachmann für Städtebau, *Matthias Ackermann*, zeigt die Bedeutung der Industrieareale für unsere Städte auf und weist darauf hin, wie empfindlich Nutzungsänderungen gerade im städtischen Umfeld sind (S. 14 ff.). *Erwin Hepperle*, Spezialist für öffentliches Recht, betrachtet das Thema Nutzungsänderung unter dem Gesichtspunkt der raumplanerischen Zulässigkeit. Er zeigt auf, dass Raumplanung und Zonenordnung oft Sachzwänge schaffen, die den Gebrauch des Brauchbaren vielfach einschränken (S. 17 ff.).

Das Thema Umnutzung wird also in diesem Heft von verschiedenen Autoren aus unterschiedlichen Blickwinkeln durchleuchtet. Ergänzt werden diese Beiträge im zweiten Teil durch einige Beispiele von Umnutzungen. Wir hoffen mit diesem Heft einen konstruktiven Beitrag zur Versachlichung der Diskussion Abbruch oder Umnutzung geleistet zu haben.

Alois Schwager